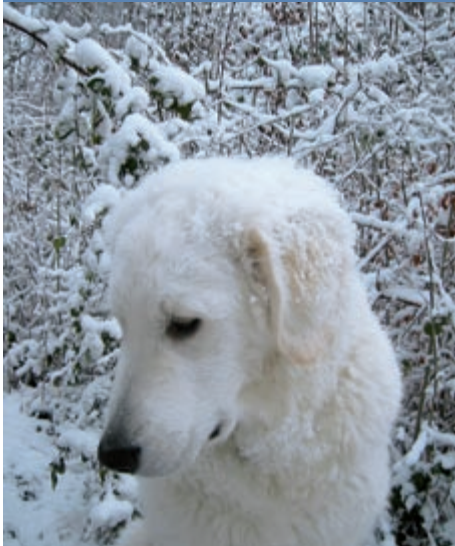




NewsLetter

INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER DES KUVASZ CLUB SCHWEIZ

AUSGABE JANUAR 2006



Das lieben unsere Kuvaszok. Kälte und frischer Schnee.

Dieses Foto ihrer Hündin Duna wurde uns von Herma und Peter Raeber zugeschickt. Schicken auch Sie Bilder von Ihrem Kuvasz. Wir veröffentlichen sie gerne.

Liebe Klubmitglieder

Vom Jahr 2006 sind bereits drei Wochen vergangen. Ich hoffe Sie haben 2005 gut beendet und ebenso gut weitergemacht.

Zu Ende des vergangenen Jahres sind in der Schweiz Hundehalter und ihre Hunde ins Zentrum des öffentlichen Interesses geraten. Es wurde viel diskutiert, teils sehr emotional, teils sachlich kompetent. Welche Rassen sind denn nun gefährlich und welche nicht? Muss denn nun der «Hundeführerschein» gemacht werden? Und nur für Hunde ab 15 Kg oder für alle Gewichtsklassen und alle Rassen? Eines wurde schnell vergessen: Wie konnte diese Tragödie überhaupt geschehen? Angeblich waren die Pitbulls und deren Halter/Verkäufer der Polizei schon bekannt. Was wird unternommen, damit solche Tierhändler und Hundekampforientierten in der Schweiz, einem Land mit fortschrittlichem Tierschutzgesetz, keinen Markt mehr vorfinden?

Jetzt dreht sich das Interesse offenbar nur noch um Massnahmen, die ihre Wirkung auf Schweizer Züchter und Hundehalter haben. Die haben aber mit dem schrecklichen Geschehen eigentlich nichts zu tun.

Die positive Seite der Situation ist, dass das Thema Hundehaltung von vielen Menschen aufbereitet und durchdacht wird. Denn sachlich richtig ist auf jeden Fall: Hunde müssen gut sozialisiert werden, in der Umgebung in der sie leben integriert sein und sie müssen auf ihre Menschen hören. Damit das funktioniert muss eine entsprechende «Bindung» aufgebaut werden. Dazu muss der Hundehalter seine Rasse kennen und im Speziellen die individuellen Anlagen seines Hundes. Der Kuvasz z. B. als Herdenschutzhund hat bestimmte Eigenschaften, wie selbstständiges Lebensgefühl, Schutztrieb usw. Ein Jagdhund hat ganz andere vorherrschende Eigenschaften. Diese Tatsache muss berücksichtigt werden. So ist ein respektvolles Zusammenleben in einem immer enger werdenden Lebensraum möglich.

Ob nun der «Hundeführerschein» kommt oder nicht, oder irgendwelche Auflagen erfüllt werden müssen, wir werden Sie, liebe Mitglieder, mit Informationen hierzu versorgen und wir wollen über unsere Rasse «Kuvasz» weiter kompetent informieren. Damit wir alle weiterhin viel Freude mit unseren Hunden haben können.

Herzliche Grüsse

Rico Garbini und der KCS Vorstand

Ein Hund ist ein Lebewesen und braucht, genauso wie der Mensch, eine sinnvolle Beschäftigung und einen Umgang, der das Leben für ihn lebenswert macht.

Auch Hunde können sich langweilen, wenn man sich nicht genügend mit ihnen beschäftigt. Der Mensch hat den Hund zu einem Zivilisationswesen gemacht, welches dadurch in der heutigen Zeit und insbesondere in unseren Breiten-graden praktisch arbeitslos geworden ist.

Da Energie, Bewegungsdrang, Lernfreudigkeit sowie die rassespezifischen, angeborenen Eigenschaften aber weiterhin im Wesen des Hundes vorhanden sind, bedeutet dies für den Hundehalter, dass er sich mit ihm beschäftigen muss. Sich mit einem Hund zu beschäftigen heisst nicht nur, ihn zu füttern und zu pflegen, sondern auch mit ihm zu spielen, zu sprechen, ihn zu streicheln und mit ihm zusammen etwas zu unternehmen. Nicht zu vergessen: Hunde müssen auch erzogen werden, was gerade in der heutigen Zeit oberstes Gebot ist. Denn nur ein wohlzogener Hund fällt in unserer Gesellschaft nicht negativ auf. Genauso wichtig sind die täglichen Spaziergänge.

Der Auslauf dient nicht nur dazu, den Vierbeiner sein «Geschäft» erledigen zu lassen, sondern ist ein wesentlicher Teil des Hundelebens. Zum einen können die Lauftiere ihren Bewegungsdrang ausleben und zum anderen fördert das Gassi-Gehen den Kontakt zu ihren Artgenossen. Je abwechslungsreicher der Hundespaziergang gestaltet wird desto schöner. Übrigens: Der tägliche Spaziergang hat auch für den Hundehalter Vorteile. Die Bewegung tut dem Körper gut und hält fit. Und wer mit einem Hund unterwegs ist, kommt mit vielen Menschen ins Gespräch.

Als unser erster Kuvasz vor über 15 Jahren starb suchten wir einen Nachfolger für ihn. In den Gesprächen mit vielen Züchtern erklärten wir auch immer offen und ehrlich, dass wir zwar in ländlicher Umgebung wohnten, aber über keinen eigenen Garten verfügten, wir dem Hund aber dafür vielseitige Beschäftigung, viel Zeit und engsten Familienanschluss sowie viel freien Auslauf bieten könnten. Einige Züchter reagierten etwas skeptisch aber nicht direkt ablehnend darauf. Andere blockten das Gespräch sofort ab und erklärten uns für unwürdig und unfähig so einen Hund zu halten, denn ihrer Meinung nach kam es weniger auf die Beschäftigung und Zeit an, die wir Menschen unserem Hund widmen konnten, sondern darauf, dass dem Kuvasz möglichst viel Selbständigkeit und Freiheit geboten würde und er einzig allein nur mit einem Garten, den er bewachen dürfe glücklich sein könnte.

Ein Züchter erklärte uns, dass er zwischen einem Einbeinigen und Blinden doch nicht wählen wollte. Ein anderer riet uns statt eines Kuvasz doch besser einen Yorkshire Terrier zuzunehmen.

Ich möchte hier auf gar keinen Fall die Haltung von Kuvasz als reine Wohnungshunde propagieren. Es ist für jeden Hund, egal welcher Rasse, Grösse oder Mischung schön und wünschenswert einen eigenen Garten zu haben. Aber, ich habe in meiner langen Zeit als Hundetrainerin zuviele Hunde gesehen und therapiert, die ausser ihrem wunderschönen, grossen Garten nichts im

Leben hatten und im Garten buchstäblich verkümmerten und sich selber eine Beschäftigung suchten, die dann oft eine Eigendynamik entwickelte und zu Fehlverhalten führte, was vom Besitzers nicht mehr kontrolliert werden konnte. Nicht zu letzt auch durch mangelnde gegenseitig Beziehung und Bindung von Hund und Mensch.

Der Kuvasz ist von den weissen Hirtenhunden der spritzigste und verspielteste. Er war vom Ursprung her nie «nur» Herdenschutzhund, sondern ein richtiger Allrounder. Ganz früher als Statussymbol der Adligen als Leibgarde und Jagdhund für Schwarzwild und Wölfe – später im Bauern- und Hirtenstand als Hof-, Wach- und Zughund, wie auch bei den Herden als Begleitschutz eingesetzt. Es sind hochintelligente, bewegungsfreudige Hunde, die gerne gefordert werden und durch den Job als Wachhund längst noch nicht ausgefüllt sind. So wundert es nicht, wenn sie sich auf eigene Faust neue Herausforderungen suchen, wenn es ihnen zu langweilig wird.

Betrachtet man es von dieser Seite, so kann ein bisschen Garten bewachen keine ausreichende Beschäftigung für einen Kuvasz sein.



Seitentaschen tragen – z. B. mit Hunde-Proviant. So kann der Kuvasz eine kleine Aufgabe erfüllen. (Foto: Hündin Fanny von Familie Schnydrig)

Auch wenn unsere grossen Weissen auf Grund ihrer Eigenständigkeit für den Gebrauchshundesport nicht gerade prädestiniert sind (Ausnahmen bestätigen natürlich auch hier die Regel) so sind sie doch stets für Neues zu haben. Wenn wir unsere Kuvasz beobachten, können wir sehr bald herausspüren, welche Beschäftigung unseren Hunden zusagen würde. Pobieren geht über studieren, heisst es – also warum nicht mal Disziplin austesten.

Meine Freundin in den USA hält ein gemischtes Rudel von 5 Kuvaszok und jeder von ihnen ist in Obedience, Companiondog (Begleithund) sowie in Fährte und Agility ausgebildet worden. Aber ihre Hündin Vértési Selymes Norma genannt

«Temes» ist ein absoluter Agility-Crack. Wenn ihre Pfoten den Agilityplatz nur berühren bebzt diese Hündin förmlich vor Tatendrang.

Es muss ja kein wettkampfmässiger Sport sein. Mobility-Spieltage, ein Hunderalleye oder ein Hundemilitary bieten grosse Möglichkeiten, das Geschick und die Flexibilität unserer Hunde zu testen. Die Fährtenarbeit könnte eine gute Alternative bieten. Wie sich herausgestellt hat, mögen das vor allem Herdis sehr gerne, weil sie dort selbständig arbeiten können. Auch Schlitten- oder Karrenziehen ist eine Möglichkeit. Auf Wanderungen trägt unser Maros z. B. gerne seinen eigenen Proviant in den Satteltaschen. Und letztendlich – obwohl er auf dem Hundeplatz den Sinn des Apportierens absolut nicht einsehen konnte – trägt unser Kuvaszrüde liebend gerne Einkäufe nach Hause. Er hat sich diese Aufgabe selber ausgesucht. Wenn ich aus dem Laden komme, durchwühlt er meine Einkauftasche oder den Korb nach Sachen und lässt mir dabei keine Ruhe, bis ich ihm etwas gebe, was er in der Schnauze tragen kann. Von Cornflakes Packungen bis zu sperrigen WC-Rollen-Paketen trägt er alles. Im Stechschritt geht es dann nach Hause, wo er sein Paket noch in die Küche trägt und dort dann seinen wohlverdienten Lohn einfordert.

- Beziehung, Bindung und Vertrauen zwischen Hund und Menschen ist das A und O für ein harmonisches miteinander und kann nur dadurch aufgebaut, vertieft und gefestigt werden, indem sich beide miteinander beschäftigen.

Susanne Müller



Aussergewöhnlich für Kuvaszok – Agility. Temes in Aktion.



Eine Möglichkeit auch in der heutigen Zeit seinem Hund eine sinnvolle Aufgabe zu geben. Der Hund zieht einen kleinen Verkaufswagen mit Getränken. Hier z. B. Glühwein in der Vorweihnachtszeit. (Foto: Mark Schiesser, Journalist, Ramsen. Danke für das gelungene Bild)





Ist das nicht ein herrliches Bild? Fanny, Duna und Merlin vergnügen sich im Schnee. (Foto: Herma Raeber)

Kann ein Treffen von Clubmitgliedern und Kuvaszok perfekter sein? Wohl kaum. Knallblauer Himmel, Sonnenschein, frischer Schnee, gut gelaunte Stimmung, was will man mehr?

Aber es war noch mehr und aussergewöhnlich für Hunde. Ein Besuch im Zoo. Am 27. November trafen wir uns beim Walter-Zoo in Gossau/SG. Schon vom Parkplatz aus hörte man das Gekreische von Gibbonaffen. Das interessierte die Hunde jedoch zuerst mal kaum. Wichtiger war es, sich zu begrüßen und kennen zu lernen. Als wir aber an der Kasse vorbei waren, änderte sich die Interessenslage schlagartig. Die fremden Gerüche beeindruckten unsere Vierbeiner stark. Vorsichtig ging man voran. Plötzlich wurde ein Tiger erblickt. Der eine Hund reagierte sofort mit Fluchtversuch, der andere mit Verbelltaktik. Den Tiger interessierte dieses Gebell überhaupt nicht. Die Hunde wurden einfach ignoriert. Die Schimpansen nahmen ein Sonnenbad. Hund und Affe kamen

sich ganz nahe. Nur getrennt durch eine dicke Glasscheibe. Das wurde dem Affen dann doch zu bunt und er schlug kräftig gegen das Glas und rannte weg. Grosse und kleine, auf jeden Fall alles unbekannte Wesen für unsere Kuvaszok wurden bestaunt und beschnuppert.

Nach dem ca. einstündigen Rundgang nahmen wir im Restaurant ein feines Mittagessen ein. Beendet wurde das Treffen mit einem gemeinsamen Spaziergang, auf dem sich unsere Hunde austoben und wir noch die letzten Sonnenstrahlen geniessen konnten.

Rico Garbini

Wer über weitere gemeinsame Aktivitäten informiert werden möchte schreibt an: Birgit Garbini, Huberlistrasse 15, 8260 Stein am Rhein oder ein E-Mail an: webmaster@kuvasz.ch



BUCHTIPP

Erziehungsspiele für Hunde. Mit Trainingskarten für draussen von Petra Führmann.
ISBN: 3-440-08856-1. Gebunden, zahlreiche Farbfotos, 176 Seiten. Sprache: Deutsch. Preis: CHF 38.60.
Erschienen bei Kosmos Verlags-GmbH.

«Sitz!», «Platz!» und «Komm!» beherrscht Ihr Hund – aber wie geht es nun weiter? Jetzt kommt die Kür zur Pflicht! Spielerische Übungen, die das Gelernte festigen, bringen Abwechslung in den Trainingsalltag. Mit witzigen Erziehungsspielen, auch für grössere Gruppen, sind Hund und Halter immer wieder neu gefordert. Langweile hat keine Chance.

Empfehlenswert.



Januar 2006 - © Kuvasz Club Schweiz